

Schule als res publica

(dg). Ob Umweltschutz oder Völkerverständigung – aktive Projektarbeit an einer Schule kann die Schulentwicklung positiv beeinflussen. Wie das funktioniert, erklärt Christian Augustin, Lehrer für das Fach Gesellschaftslehre der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim.

2007 wurde die Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim als Hauptpreisträger mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. „Die Robert-Bosch-Gesamtschule setzt Maßstäbe“, sagte die Jury in ihrer Begründung . . .

Gemeinsam mit uns haben sich rund 180 Schulen beworben. Was bei unserer Schule besonders imponiert hat, war die Schulentwicklung, also die Qualitätsentwicklung und Entwicklung einer Feedback-Kultur. Es geht ums demokratische Lernen. Ich denke, dass wir in diesem Bereich an unserer Schule sehr weit sind – indem wir Schüler ernst nehmen. Wir haben eine Schule für die Schüler, an der es viele Partizipationsmöglichkeiten gibt. Schule ist für uns eine res publica: Sie soll gemeinsam gestaltet sein, von Schülern, Eltern und Lehrern.

Wie wichtig ist dabei Projektarbeit?

Als UNESCO-Projektschule machen wir viel Projektarbeit im Bereich Umweltschutz oder Völkerverständigung. Dabei sind wir stark mit der Stadt Hildesheim vernetzt. Ein Beispiel ist mein Projekt „Beth Schalom“, das sich mit der Betreuung und Dokumentation des jüdischen Friedhofs in Hildesheim beschäftigt.

Auch beim Thema Umweltschutz wollen wir global denken und lokal handeln. Blockheizkraftwerk, Regenwassernutzungsanlage, Energielotsen – das sind Themen aus dem Bereich Umweltschutz, die wir an unserer Schule praktisch umsetzen und im Unterricht mit den Schülern gemeinsam bearbeiten.

Wie kann man Kinder im Unterricht motivieren, sich auch mit solchen eher schwierigen Themen auseinanderzusetzen?


Jedes Thema kann interessant sein, wenn es so aufbereitet wird, dass es ein Thema von den Kindern selbst wird. Das ist auch die Stärke beispielsweise des neuen IGL-Buchs von Klett: Es setzt beim Erfahrungshorizont der Kinder an. Und es ist gleichzeitig handlungsorientiert. Denn es geht auch darum, den Unterricht bewusst so zu gestalten, dass die Schüler sich aktiv ein Thema aneignen und präsentieren. Da kann man die unterschiedlichsten Anregungen im breiten Methodenkompendium des neuen Buchs finden, von Gruppenpuzzle bis Themenrecherche im Internet. «

Info



Christian Augustin ist Jahrgangsteiler an der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim, wo er seit 2002 aktiv an der Schulentwicklung mitarbeitet. Der Lehrer für Geschichte, Mathematik, Religion und Gesellschaftslehre ist Autor der Neubearbeitung des „IGL-Buches“, die im Ernst Klett Verlag erscheint.

Medientipp



„Das IGL-Buch“ ist speziell für den differenzierenden Unterricht im Fach Gesellschaftslehre/Weltkunde konzipiert. 16 Themeneinheiten führen Schülerinnen und Schüler systematisch an gesellschaftliche und weltkundliche Fragen heran. Zusatzseiten bieten vertiefende oder weiterführende Materialien, mit denen Lehrkräfte differenziert oder im Rahmen von Projektarbeit unterrichten können.

www.klett.de/titelfamilie/das+igl-buch